

BRENNBERG

Brennberg/Frankenber. Pfarrei: Heute, Donnerstag, 10.30 Uhr, Kleinkindergottesdienst im Pfarrheim für Kinder bis Erstkommunion; morgen, Freitag, 18.30 Uhr, Maiandacht, Frankenber., 19.30 Uhr Treffen Gebetskreise in Roßbach.

Brennberg. Bücherei: Heute, Donnerstag, geschlossen.

Brennberg. Kindertreff: Morgen, Freitag, von 14.45 bis 16.45 Uhr geöffnet, für Kinder ab acht Jahren, es wird gebastelt.

Brennberg. SSV-Kickboxer: Morgen, Freitag, 17 Uhr, Training des Nachwuchses in der Turnhalle.

Brennberg. Burgschützen: Morgen, Freitag, ab 18 Uhr, Schießabend im Schießkeller der Burgschützen bei der Holzofenkuchl, ab 20 Uhr Ausschusssitzung.

Brennberg. SSV-Stockschützen: Morgen, Freitag, ab 19.30 Uhr Training bei den Stockbahnen.

Brennberg/Altenthann. Umweltmobil: Samstag, 27.5., 9 bis 12 Uhr am Wertstoffhof.

Brennberg. Rocknacht: Samstag, 10.6., ab 19.30 Uhr, beim „Pulver“, Gasthaus „Zum Löwen“.

Frauenzell/Bruckbach. Frauen- und Mütterverein: Heute, Donnerstag, 19 Uhr, Handarbeitstreffen im Feuerwehrhaus Bruckbach.

Frauenzell. Pfarrei: Morgen, Freitag, Wallfahrt der Domschatzen nach Frauenzell, gegen 13 Uhr Messe in der Wallfahrtskirche, 18.30 bis 19 Uhr Rosenkranz, 19 bis 19.30 Uhr Eucharistische Anbetung.

Werbeshirts abholen

Brennberg. Die Werbeshirts für das 150-jährige Feuerwehrfest vom 27. bis 30. Juli 2018 sind da. Diese können am Freitag, 26. Mai, von 17 bis 18.30 Uhr sowie nochmals am Samstag, 27. Mai, von 17.45 bis 18 Uhr gegen Bezahlung beim Feuerwehrgerätehaus abgeholt werden. Am Samstag, 27. Mai, wird dann anschließend gemeinsam das Sommernachtsfest des Patenvereins, der Feuerwehr Frankenber., im neuen Werbe-T-Shirt besucht. Des Weiteren kann es auch schon bei der Vortagsfeier der Stammtischfreunde Bruckbach am heutigen Donnerstag getragen werden. Treffpunkt hierzu wäre ab 11 Uhr in Bruckbach. Auch in der kommenden Woche wird es noch Abholtermine für die neuen Werbeshirts geben.

Parkmöglichkeiten am Marktsonntag

Falkenstein. Für die Besucher am Marktsonntag, 28. Mai, stehen folgende Parkmöglichkeiten zur Verfügung: Dr. Färber-Straße, am Parkplatz in der Kirchbergstraße, am Busbahnhof in der Bahnhofstraße, auf dem Bavariagelände, dem Friedhofparkplatz sowie auf dem Freibadparkplatz.

Die Polizei meldet

Notausgang der Burg beschädigt

Falkenstein. In der Zeit von 10. bis 20. Mai wurde mehrfach von einem unbekannten Täter das Schloss der Notausgangstür zur Burg Falkenstein aufgebrochen. Dabei wurden der Schließzylinder und der Türgriff beschädigt. Der Sachschaden beläuft sich mittlerweile auf etwa 250 Euro. Wer Hinweise auf den Täter geben kann, möge sich bei der Polizei Roding, Telefon: 09461/94210 in Verbindung setzen.

Gurtmuffel unterwegs

Falkenstein. Am Dienstag zwischen 16.30 und 18 Uhr kontrollierte die Polizei in Falkenstein den Verkehr. Dabei mussten 12 Fahrzeuginsassen wegen eines nicht angelegten Sicherheitsgurtes beanstandet werden. In einem Klein-Lkw war eine Gasflasche unzureichend gesichert. Den Fahrer erwartet eine Anzeige nach dem Gefahrgutrecht.



Brandübung mit Einsatz zweier Atemschutztrupps beim Bergen von zwei vermissten Personen. Einsatzleiter Johann Meier (rechts), hier mit Kreisbrandmeister Martin Bosl, hatte alles im Griff. – Die Gemeinschaftsübung der vier Gemeindefeuerwehren wurden auch mitgefilmt. Daraus entstand ein toller kurzer Imagefilm für die Feuerwehren. (Fotos: Fink)



Gemeinschaftsübung unter realen Bedingungen

Zusammenarbeit auch auf Werbespot festgehalten – Aktuell auf Youtube

Brennberg/Frankenber. (gf) Am Freitagabend fand eine gemeinsame Feuerwehr-Übung unter Leitung der FFW Frankenber. in Schwaig bei der Firma IRS Systementwicklung statt. Hierbei beteiligten sich die vier Ortsfeuerwehren Brennberg, Bruckbach, Frankenber. und Frauenzell mit etwa 50 Mann und übten unter der Beobachtung von Kreisbrandmeister Martin Bosl und Bürgermeisterin Irmgard Sauerer den Ernstfall.

Es war zwar nur eine Übung eines Ernstfalls, aber unter durchaus realen Bedingungen, denn am Freitag war gerade das Firmenfest am Laufen, als die Brandmeldeanlage losging. So konnte der Einsatz unter echten Bedingungen mit belegten

Parkplätzen und umher laufenden Personen, die auf einen Sammelplatz verwiesen wurden, stattfinden. Dies war von Firmenchef Reinhard Schiegl auch so gewollt worden, um zum einen auch eine Übung für die eigenen Leute zu haben und zum anderen mit den Aufnahmen auch gleich einen Werbespot für die Feuerwehr anzufertigen.

Angenommen wurde ein Schwelbrand in den Büroräumen im Obergeschoss mit zwei vermissten Personen. Während die Feuerwehr Frankenber. einen Löschangriff auf der Nordseite des Firmengebäudes aufbaute und dieses absicherten, wurden die beiden vermissten Personen von der FFW Brennberg von den beiden Atemschutzträger-Trupps gerettet und durch den anwesenden

Notarzt Dr. Stefan Hundt aus Brennberg erst versorgt. Auch hier wurden wieder reale Bedingungen geschaffen, denn während bei Atemschutzübungen stets irgendwelche Attrappen zum Einsatz kommen, stellten sich hier zwei Mitarbeiter bereit, die vermissten Personen zu spielen, und so mussten bei der Rettung echte Menschen geborgen werden.

Die Feuerwehren Frauenzell und Bruckbach erstellten die Versorgung mit Löschwasser über den Unterflurhydranten an der Kreuzung nach Falkenstein und leiteten den Verkehr. Der Einsatz, dessen Leitung der Frankenberger Kommandant Johann Meier innehatte, funktionierte einwandfrei und bei den

verschiedenen Posten wurden auch die jungen Feuerwehrler eingesetzt.

Die Übung brachte auch willkommene Bilder und Videos, die mittlerweile zu einem kleinen Werbespot unter dem Motto „Freiwillige Feuerwehr – Helfen zu können, fühlt sich gut an“ geschnitten wurde. Seit Dienstag ist er auf YouTube unter https://www.youtube.com/watch?v=nRV482tuH_A zu sehen. Die Idee dazu stammte von Firmenchef Reinhard Schiegl, der den Film auch sponserte, zudem waren als Produktionsteam Markus Meller (Kamera & Schnitt) und Sebastian Schiegl (Schnitt & Ton) von der Regensburger Firma „Buildnis“ verantwortlich. Die Feuerwehrler wurden natürlich auch nach der Übung ausgiebig bewirtet.

„Was mich erschlagen hat, ist der Preis“

Neubau eines Feuerwehr- und Gemeinschaftshauses in Völling kontrovers diskutiert

Falkenstein. (ho) Die Gemeinderatssitzung am Dienstagabend im Rathaus hat wiederholt bewiesen, dass die Gemeinderäte bezüglich des Neubaus eines Feuerwehr- und Gemeinschaftshauses in Völling unterschiedliche Meinungen vertreten. Da anscheinend noch großer Informationsbedarf vorhanden war, wurde die kontroverse Diskussion nach einer Stunde in den nicht-öffentlichen Teil der anschließenden Sitzung verlegt.

„Dass Völling ein neues Feuerwehrhaus braucht, darüber müssen wir nicht mehr diskutieren“, stellte Gemeinderat Peter Hintermeier klar. Dass für den Neubau aber über eine Million Euro investiert werden sollen, erschien ihm und anderen Gemeinderäten einfach zu hoch. Sie glauben, dass die Gemeinde, in Anbetracht der noch ausstehenden Konsolidierungsmaßnahmen, nicht in der Lage ist diese Größenordnung zu bewerkstelligen. „Andere Orte wie Gfäll und Marienstein haben von der Gemeinde für den gleichen Zweck 150.000 Euro erhalten und für Völling sind es nun 360.000 Euro“, appellierte Hintermeier an seine Kollegen mit Blick auf die Gleichbehandlung der zehn Dörfer, die zur Gemeinde gehören.

„Was sagen die anderen Feuerwehren dazu?“

Seit gut einem halben Jahr habe man nichts mehr von dem Projekt gehört und jetzt solle man es durchwinken? „Wieso?“, stellte Hintermeier die Frage an Bürgermeister Dengler. Dieser sieht einen Handlungsbedarf in Völling und das Dorfleben, das bisher gut funktioniert hätte, wegen Aufgabe des Gasthauses, gefährdet. „Was sagen andere Feuerwehren dazu? In Gfäll macht das Wirtshaus zu und in Erpzenzell auch! Die wollen auch erweitern“, erinnerte Hintermeier zum zweiten Mal an die Gleichbehandlung innerhalb der Gemeinde.



Das Feuerwehrhaus in Völling ist zu klein – der Spielplatz muss dem Neubau weichen. Die Mitglieder des Marktgemeinderats sind sich aber noch nicht einig, wie groß es werden soll. Die Abstimmung erfolgt in einer öffentlichen Sitzung am Dienstag, 30. Mai, um 20 Uhr im Rathaus.

Eberhard Semmelmann möchte die FW Völling genauso behandeln wie die anderen Orte. Er sieht die drei Stellplätze als notwendig an, möchte den Völlingern jedoch nur den gleichen Status wie den anderen fünf Ortsfeuerwehren zugestehen. „Wir sollten den Anteil der Gemeinde in Höhe von 360.000 Euro deckeln“, schlug er vor und das Gemeindefeuerhaus könne in Eigenleistung gebaut werden. Daraufhin meldete sich Heike Fries zu Wort: „Es redet sich immer alles schön. Aber der Bauherr ist die Gemeinde Falkenstein und die muss bezahlen, wenn die Völlinger ihre Eigenleistung nicht erbringen können oder wenn aus irgendwelchen anderen Gründen die Kosten höher als erwartet werden.“

Gemeinderätin Fries befürwortet ein Feuerwehr-Gerätehaus mit Schulungsraum. „Für die Jugendlichen müssen wir allerdings andere Räumlichkeiten suchen“, schlägt sie vor, denn das geplante Gebäude erscheint ihr einfach zu groß. „40 Meter lang, das ist fast so groß wie die Halle des Metallbauers Reichhart“, begründete sie ihre Meinung. Außerdem forderte sie, dass alle Kosten auf einem Blatt zusammen gestellt werden und nicht ein Drittel

fehle. Weiter gab sie zu Bedenken, ob man auch an die Unterhaltskosten gedacht hätte. Deshalb beteuerte sie noch einmal: „Völling soll ein Feuerwehrhaus bekommen, aber nicht in dieser Größenordnung.“

Nicht alle Markträte waren beim Besichtigungstermin

Der Völlinger Gemeinderat Sepp Dengler sagte daraufhin: „Ich weiß nicht, was man noch wegstreichen kann“. Der Neubau sei so geplant worden und man habe im Gemeinderat schon öfter darüber diskutiert und er verstand die aktuelle Diskussion nicht: „Warum soll es nicht so gebaut werden?“ Er habe alle Gemeinderäte nach Völling eingeladen, damit sie sich selbst von der Bausubstanz des bisherigen Gebäudes überzeugen, denn ein Anbau sei nicht mehr gerechtfertigt. Enttäuscht stellte er fest: „Es sind aber nicht alle gekommen.“ Außerdem wies er darauf hin, dass die Bewohner Arbeitsstunden in beträchtlicher Höhe leisten und auch Geld- und Sachspenden eingehen werden.

Laut Kostenberechnung für den Förderantrag vom 13. Mai 2016 sollen von den Völlingern Eigenleistungen in einer Höhe von fast

360.000 Euro erbracht werden. Davon ist ein Betrag von 30.000 Euro als Geldspenden eingeplant. Franz Schambeck rechnete die Eigenleistung auf Personen um: „Wenn 22.500 Stunden abgeleistet werden sollen, dann müssen 22 Arbeiter über ein Jahr jedes Wochenende arbeiten, damit jeder auf 1000 Stunden kommt.“ Es kamen Zweifel auf, ob dieses Vorhaben gelingen werde. Deshalb erinnerte Heike Fries ihre Kollegen daran: „Wir wollten als Alternative noch eine günstigere Variante, haben aber keine erhalten.“ Vorm Landratsamt hätten sie sich im Dezember zur Konsolidierung verpflichtet, aber sie sparten nichts ein. „Dann werden die freiwilligen Leistungen gestrichen! Was machen wir dann?“, fragte die Bürgermeisterkandidatin. Daraufhin erinnerte Eberhard Semmelmann an die Haushaltssperre von 2010 und fügte selbst verwundert hinzu: „Wir haben keine Kosten für die Sauna gehabt und genehmigt.“ (Anm. der Redaktion: Gemeint ist die Sauna im Freibad Falkenstein)

Anschließend wurde das Thema „Eigenleistungen“ noch einmal aufgegriffen. „Je mehr Eigenleistungen erbracht werden, desto mehr Zuschüsse gibt es“, stellte Sepp Reichhart fest. Daraufhin verteidigte Sepp Dengler die Höhe der Eigenleistungen und die Spende, die sie von einem Bauunternehmer annehmen dürften. „Wieso? Was ist im Vorfeld gelaufen?“, fragte ihn Unternehmer Reichhart und kündigte an, dass er unter diesen Umständen nicht zustimmen könne. Schließlich bemängelten einige Gemeinderäte, dass Bürgermeister Dengler und Geschäftsführer Stefan Jobst nicht alle Fakten auf den Tisch gelegt hätten und forderten, dass alle den gleichen Wissensstand haben sollten, „dann können wir auch öffentlich abstimmen.“ Und der neue Kollege Johann Stangl fügte hinzu: „Was mich erschlagen hat, ist der Preis! Das wird eine spannende nicht-öffentliche Diskussion.“